

Premierenkritik
November Juni 2014



Foto: Gerd Plitzner

GALGENVÖGEL

Schräg-schöne Abschiedsvorstellung des Theater K in der Bastei. Schwer vorzustellen, unser rot-verruchtes Theater-Wohnzimmer der letzten 20 Jahre ohne Theater K. Aber so ist es. Das K. zieht um - wohin, ist noch geheim - und hinterlässt im Ex-Ball-der-einsamen-Herzen, Ex-Strip-Lokal jetzt auch ein Ex-Theater. Das dazu passende Stück, die himmelschreiend derbe Schwerenöterkomödie aus der Jahrhundertwende, Galgenvögel, trifft noch einmal genau das Alleinstellungsmerkmal dieser - ich behaupte das jetzt mal - freiesten Truppe der Stadt. Die aufgeblasenen, hysterischen, heillos überagierenden Monsieurs und Madames spinnen ihre Intrigen mit der ganz großen Geste des allerschäbigsten

Hinterhofensembles. Es ist, als hätte sich die Berliner Volksbühne ein allerletztes Mal mit dem Theatergenie und Borderline-Komiker Herbert Fritsch zusammengetan, um auf einer Wildwasserfahrt im Plastik-Kanu - gegen den Strom natürlich! - grandios unterzugehen. So kompromisslos dämlich und dadurch elaboriert komisch kann das in Aachen nur das Theater K. Angefangen mit Mona Creutzer in ihrer angestammten Paraderolle als verpeilte Diva in verzweifelt-komischer „I'm ready for my close-up, Mr. DeMille“-Anmutung und Jochen Deuticke als ebenso schmierig grinsender wie geschminkter Kleinbürger, der ihr mit Hilfe des mitgebrachten (leider undichten Hündchens) an die Wäsche will, über das Dream-Team gut abgehangener Notgeilheit, Martin Pätzel und Anton Schiefer, dreht sich ein vergnüglicher Reigen von ins Mark verdorbener Niedertracht. Der Hingucker des Abends sind die drei Mademoiselles vom Arrondissement, Schraubelocker, die sich als infernalisches Hausmädchentrio weniger auf der Bühne bewegen als sich vielmehr über diese winden, schrauben und kriechen, als wäre die Bastei der Austragungsort der Paralympics für Ausdruckstanz 1912. Man darf sich diese Damseln als antiken Chor vorstellen, allerdings unter Einfluss von mit LSD-versetztem Jägermeister.

Der strömt dann hoffentlich reichlich bei der Eröffnung der neuen Theater K.-Räume, wo immer das sein mag. *Gabor Baksay*

GALGENVÖGEL
VON GEORGES FEYDEAU
THEATER K. IN DER BASTEI
REGIE: ANNETTE SCHMIDT